Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 512 000 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 9 000 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonntags u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 150 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 750 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 24. Bromberg, Dienstag den 29. Januar 1924. 48. Jahrg.

Redakteur und Amnestie.

In seinem Leitartikel der Nr. 18 vom 22. d. M. (also noch vor den Prozessen des 25. Januar) berichtet das „Posener Tageblatt“ über Bromberger Tatsachen und Eindrücke. Nachdem zuerst auf den Besuch des Herrn Wojewoden Grafen Bniński bei der Eröffnung der Musterausstellung der Bromberger Handelskammer Bezug genommen wurde, geht das genannte Blatt mit folgenden Ausführungen auf die gerichtlichen Erfahrungen unserer Zeitung ein:

Die „Deutsche Rundschau in Polen“ hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Prozessen durchzufechten gehabt, und mehrere Hauptverhandlungen stehen, wie uns berichtet wird, noch bevor. Es fällt dabei auf, daß bei den Verfahren gegen das genannte Blatt nicht nur der jeweils in Betracht kommende verantwortliche Redakteur auf die Anklagebank kommt, sondern — entgegen dem sonst wohl fast überall geübten Verfahren — in mehr als einem Falle mit ihm zusammen auch der Chefredakteur und, wie wir hören, in einem Fall auch der Verleger. Es fällt weiter auf, daß in Bromberg bei den Verfahren gegen das dortige deutsche Blatt in weit größerem Umfang als in anderen Gerichtsbezirken von der Maßnahme der sofortigen Verhaftung in erster Instanz verurteilter Redakteure und von der Forderung hoher Kautionen für ihre Freilassung Gebrauch gemacht wird. Wir haben schon mitgeteilt, daß der frühere Hauptschriftleiter der „Deutschen Rundschau“, Richard Contag, 9½ Monate hindurch in Haft gesessen hat.

Was aber am meisten auffällt, ist die Ablehnung der Anwendung der Amnestie auf diese Redakteure und die Begründung dieser Ablehnung.

Bei einer Verhandlung vor dem Bromberger Bezirksgericht am 12. Januar d. J. stellte der Verteidiger des vorhin genannten Richard Contag und des Redakteurs Johannes Kruse den Antrag auf Anwendung des Artikels 6 des Amnestiegesetzes vom 24. Juni 1923. Dieser Artikel lautet:

„In den in diesem Gesetz festgelegten Grenzen werden Strafen erlassen, die wegen Vergehen verhängt wurden, die ausschließlich oder hauptsächlich aus völkischen, politischen, religiösen, sozialen oder wirtschaftlichen Motiven verübt wurden. Geschenkt werden die für diese Vergehen verhängten Strafen ohne Rücksicht auf ihre Art und auf die Strafbemessung. Strafverfahren wegen dieser Vergehen werden nicht eingeleitet, und die eingeleiteten Verfahren werden eingestellt.“

Die Anwendung dieses Artikels wurde abgelehnt mit der Begründung — nach dem Bericht der „Deutschen Rundschau“ —, daß die Angeklagten als fest angestellte Redakteure mit monatlich zahlbarem Gehalt die inkriminierten Artikel nicht aus politischen, völkischen und religiösen [Motive]n, sondern allein aus Erwerbsrücksichten geschrieben bzw. aufgenommen hätten. Der Einwand des Verteidigers, daß dann auch ein Sejmabgeordneter mit Rücksicht auf seine Aufwandsentschädigung nicht aus politischen Motiven handeln könne, blieb unbeantwortet.

Diese Begründung kann gar nicht anders verstanden werden als so: Die Tatsache, daß ein Redakteur für seine Tätigkeit regelmäßig bezahlt wird, beweist, daß er bei der Abfassung oder Aufnahme von Aufsätzen oder Notizen nicht aus Überzeugung handelt, sondern nur um äußerer Vorteile willen. Es mag dabei dahingestellt bleiben, ob denn einer glaubt, daß irgendein deutscher Redakteur in Polen so bezahlt wird, daß es sich lohne — selbst wenn seine Meinung käuflich wäre —, um dieser Bezahlung willen Haut und Nerven zu Markte zu tragen, sich täglich der Gefahr auszusetzen, auf die Anklagebank zu kommen und verhaftet zu werden und alle die Widrigkeiten und Unbilden auf sich zu nehmen, die diese dornenvolle und undankbare Tätigkeit mit sich bringt? Aber selbst wenn ein Redakteur mehr als das Allernotwendigste an geldlicher Entschädigung erhielte, wie könnte das ein Beweis dafür sein, daß er bei Behandlung politischer oder völkischer Fragen nicht aus politischen oder völkischen Motiven handelt? Wer könnte das beweisen, daß er gegen seine eigene Überzeugung schreibt oder sein Amt ausübt? Dieser Beweis ist nicht vorhanden, und so lange ein solcher Beweis nicht geführt wird, muß dem Journalisten geglaubt werden, daß er sein Amt nach bestem Wissen und Gewissen ausübt, daß die Überzeugung ihm die Feder führt, daß seine Meinung nicht käuflich ist, ebenso wie man dem Richter glaubt, daß er seine Urteile nach seinem Gewissen fällt, obwohl er ein Gehalt empfängt, und ebenso, wie man dem Geistlichen den Glauben an das, was er predigt, glaubt, obwohl er besoldet wird.

In Bromberg ist dem deutschen Journalisten — oder dem Journalisten überhaupt? — Käuflichkeit vorgeworfen worden. Das wird die deutschen Journalisten in Polen nicht hindern, Bekenner zu sein und sich so wie bisher leiten zu lassen nicht von Erwerbsrücksichten, sondern von ihren politischen und völkischen Überzeugungen.

•

Zum Vergleich.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurde am 25. d. M. der Chefredakteur der „Deutschen Rundschau in Polen“, Gotthold Starke, von der 2. Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen Beleidigung des Graudenzer Starosten, die bereits dem verantwortlichen Redakteur Karl Bendisch eine Verurteilung zu **neun Monaten Gefängnis** eingetragen hatte, erneut zu **6 Monaten Gefängnis** verurteilt. In dem ersten Urteil des Bezirksgerichts vom 23. Juni v. J., das von der Revisionsinstanz aufgehoben wurde, war betont, daß man dem Chefredakteur Starke, der noch nicht vorbestraft war, mildernde Umstände zugebilligt und darum die Strafe so niedrig bemessen habe. Zu dem zweiten Urteil desselben Bezirksgerichts, vom 25. Januar d. J., das auf das **gleiche Strafmaß erkannte, erklärte derselbe Vorsitzende, die** Höhe der Strafe sei der Tatsache angemessen, daß der Angeklagte keine Reue gezeigt habe. Die politische Amnestie aus Art. 6 des Amnestiegesetzes, die dem Redakteur Bendisch durch die Revisionsinstanz ohne weiteres zuerkannt wurde, fand — bei der gleichen Straftat — auf den Chefredakteur Starke keine Anwendung, weil er als Gehaltsempfänger nicht aus politischen oder völkischen Motiven, sondern aus Erwerbsrücksichten seine redaktionelle Tätigkeit ausübe. Der Verteidiger — Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer-Bromberg — der auch in dem zweiten „Rundschau“-Prozeß des 25. Januar, der zu einem Freispruch führte, die Verteidigung übernommen hatte, hatte ebenso wie der Angeklagte selbst unter näherer Begründung die volle Amnestie beantragt.

Wie wir der Warschauer „Rzeczpospolita“ und dem „Dziennik Berliński“ entnehmen, stand genau eine Woche vorher am 18. Januar d. J. der verantwortliche (nicht zugleich auch der Chefredakteur) des letztgenannten Berliner Organs der polnischen Minderheit in Deutschland, Josef Koczorowski, vor einem deutschen Gericht auf der Anklagebank, um sich wegen Beleidigung des Landrats von Fraustadt zu verantworten. Das Gericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur des „Dziennik Berliński“ zu einer **Geldstrafe von 60 Rentenmark.**

Wir stellen fest, daß zwischen der Verurteilung des „Dziennik Berliński“ durch ein deutsches Gericht und dem üblichen Strafmaß, das ein polnisches Gericht gegen die [Re]dakteure der „Deutschen Rundschau“ anzuwenden pflegt, ein auffallender Unterschied besteht. Im übrigen enthalten wir uns zu diesen Tatsachen jeder Kritik.

Bevorstehende Ausweisung von 314 deutschen Staatsangehörigen.

Posen, 26. Januar. Der „Kurjer Poznański“ berichtet: „Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums des Innern, die heute eingetroffen ist, wird die Posener Wojewodschaft in nächster Zeit Ausweisungsbefehl erlassen an 150 deutsche Reichsangehörige, die binnen drei Tagen das polnische Gebiet zu verlassen haben. Gleichzeitig hat die Pommerellische Wojewodschaft dieselbe Verordnung erhalten. Die Verordnung, auf Grund deren 300 deutsche Staatsangehörige unsere beiden westlichen Wojewodschaften verlassen müssen, ist die Antwort auf die Ausweisungen polnischer Staatsangehöriger aus Mecklenburg.“

*

Weiter meldet das genannte Posener Blatt:

„Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums des Innern hat die Posener Wojewodschaft als Antwort auf die Ausweisung von 14 jüdischen Familien, die polnische Staatsangehörige sind, aus Bayern, heute 14 deutschen Staatsangehörigen Ausweisungsbefehle behändigen lassen. Die Ausgewiesenen müssen Polen binnen drei Tagen verlassen. Die Liste der Ausgewiesenen ist folgende: 1. Michael Stutzke, Restaurateur in Drawski-Mühle, mit Ehefrau und acht Kindern; 2. Eduard Sangkuhl, Förster in Czarnikau, mit Ehefrau und vier Kindern; 3. Paul Martens, Vertreter einer Fabrik in Posen, verheiratet; 4. Dr. Karl Bose, Grundbesitzer im Kreise Birnbaum, mit Ehefrau und drei Kindern; 5. Max Blau, Landwirt in Trzciniec, Kreis Kempen, mit Ehefrau und drei Kindern; 6. Hermann Denk, Landwirt und Dampfmühlenbesitzer in Birnbaum, mit Ehefrau und drei Kindern; 7. Erich Saager, Posen, Molkereibesitzer, mit Ehefrau und zwei Kindern; 8. Max Spiro, Kaufmann in Ostrowo, mit Ehefrau; 9. Gustav Teske, Rentner in Bromberg, verheiratet; 10. Burghart Sander, Zuckerfabrikdirektor in Wierzchoslawitz, Kreis Inowrocław, verheiratet; 11. Franz Borkenhagen, Förster in Bromberg, verheiratet; 12. Artur Rothe, Uhrmacher in Lissa, mit Ehefrau und zwei Kindern; 13. Karl Teichner, Kaufmann in Lissa, mit Ehefrau und zwei Kindern; 14. Max Nord, Zuckerfabrikdirektor in Opalenica, mit zwei Kindern.

Die Kommissionsbeschlüsse zum Mieterschutzgesetz.

Am 23. d. M. beriet die Rechtskommission des Sejm in dritter Lesung über das Mieterschutzgesetz. Es wurden nachstehende wichtige Verbesserungen angenommen:

Zu Art. 2: Lokale von Aktiengesellschaften, die mindestens vier Räume umfassen, sind aus dem Gesetz ausgeschlossen. In Sachen des Kündigungstermins für Mieter, die den Mieterschutz nicht genießen: Die Kündigungsfrist wird auf drei Monate festgesetzt. In Sachen der Kündigung von Mietern, die ihnen Lebensunterhalt verschaffende Räume innehaben, wegen Umwandlung dieser Räume zu Wohnungen von seiten des Hausbesitzers: Der Hausbesitzer ist verpflichtet, dem Mieter einen anderen Raum zu verschaffen, wenn der strittige Raum die einzige Erwerbsquelle des Mieters darstellt. Die Verordnung, welche die Kündigung eines Mieters zuläßt, sofern der Hauswirt die betreffenden Räume für sich selbst braucht, wurde gestrichen. Entgegen der vorherigen Fassung wurde festgestellt, daß die Kündigungsgründe gegenüber den Untermietern dieselben sein müssen, wie den Mietern gegenüber. Der Mieter kann dem Untermieter kündigen, falls er ihm eine Ersatzwohnung beschafft. Es wurde festgesetzt, daß im Falle des Erlöschens eines Mietskontraktes zwischen Hausbesitzer und Mieter der Untermieter nicht exmittiert werden kann; er kann höchstens durch das Gericht in der Zahl der bewohnten Räume beschränkt werden; die Verordnung bezieht sich jedoch nur auf solche Untermieter, die bei Ablauf des genannten Mietskontrakts mindestens drei Monate in den betreffenden Räumen gewohnt haben. Ferner wurde der

Mark und Dollar am 28. Januar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar — 10 000 000 p. M.
1 Dollar — 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. — 0,58 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar — 10 100 000 p. M.
1 Danz. Gulden — 1 740 000 p. M.

Paragraph stehen gelassen, der besagt, daß der Mieter durch einen im voraus gemachten Vertrag den Untermieter darauf aufmerksam machen kann, daß gewisse bezeichnete Umstände als Kündigungsgrund gelten. Weiter wurde beschlossen, daß im Falle des Todes eines Mieters alle seine Rechte auf die Personen übergehen, die mit dem Verstorbenen zusammen gewohnt haben; bei Handels- und Erwerbslokalen auf die Erben. Endlich wurde festgesetzt, daß eine Exmission um sechs Monate verschoben werden kann, sofern der Exmittierte beschäftigungslos ist; es bezieht sich dieser Paragraph jedoch nur auf Wohnungen von höchstens drei Zimmern.

In der Sitzung vom 24. d. M. wurde die Beratung fortgesetzt; die Rechtskommission ging nunmehr zu der Frage der Höhe der Miete über. Der Referent Vizemarschall Seyda betonte, daß man in Anbetracht des Valorisationsgesetzes und des Anwachsens der Teuerung zum ersten Regierungsprojekt zurückkehren und der Mieteberechnung den polnischen Zloty zu Grunde legen müsse; darauf trat er mit dem Vorschlag hervor, der Sejm möge auf sein Recht, die Höhe der Miete zu bestimmen, verzichten. Der Sejm verzichtete, wie wir schon kurz berichtet haben, auf dieses Recht und übertrug es der Regierung, die die Höhe der Miete auf dem Verordnungswege bestimmen wird. In Sachen der Zlotybasis bei diesen Berechnungen herrschten keine Meinungsverschiedenheiten; dagegen opponierte die ganze Linke aufs heftigste gegen die Erteilung von Vollmachten für die Regierung in dieser Angelegenheit; die Gewährung solcher Vollmachten sei durchaus unzulässig, da auf diese Weise der unwesentliche Teil des Mieterschutzgesetzes vom Sejm, der größte und wichtigste Teil von der Regierung erledigt werden würde. Ein Antrag des Abg. Buzak, nach welchem die Höhe der Miete auf 8—10 Prozent der Vorkriegsnorm festgesetzt und bereits im Gesetz genannt sein sollte, wurde abgelehnt. Auf diese Weise wurde die Vollmacht der Regierung zur Bestimmung der Höhe der Miete grundsätzlich anerkannt; es wird das auf dem Verordnungswege geschehen, während alle anderen mit dem Mieterschutzgesetz verbundenen Fragen auf dem Wege der Gesetzgebung erledigt werden. Vizemarschall Seyda hat in der nächsten Sitzung der Kommission dieser die formelle Ausarbeitung der genannten Vollmachten für die Regierung vorzulegen.

Englands künftige Weltpolitik.

„Die Entente ist tot.“

Abrücken von Frankreich, Verbindung mit Amerika. Annäherung an Deutschland.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ hat soeben eine England-Nummer herausgegeben, in der Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts Baldwin, vor allem aber die Minister und Führer der Arbeiterpartei zu den europäischen Problemen das Wort ergreifen. Wir geben im folgenden aus der sehr bemerkenswerten Sonderausgabe des Wiener Blattes den Beitrag des Professors Dr. George P. Gooch wieder, des bekannten Herausgebers der Londoner „Contemporary Review“.

Palmerston, vielleicht Englands größter Minister des Äußern, erklärte einmal, daß es für Großbritannien keine ewigen Freundschaften und keine ewigen Feindschaften gebe, sondern nur ewige Interessen. Diese Interessen sind es, die uns heute zwingen, die Orientierung unserer Politik zu ändern. Wir sind augenblicklich in einer Übergangsperiode, und das erklärt es, daß England mit zögernder Stimme spricht und sich mit unsicheren Schritten bewegt. Die Welt freilich, die das mit ansieht, wundert sich über die scheinbare Lähmung eines der Sieger im Weltkrieg, und viele Engländer, zu denen auch ich gehöre, sehen mit Bedauern und geradezu mit einem Gefühl der Demütigung, daß wir in einem Drama, in dem wir die Führung haben sollten, eine Rolle zweiten Ranges spielen.

Der Grund für die Inaktivität während des Jahres 1923 ist der, daß die Entente mit Frankreich, die unsere Politik seit 1914 beherrscht hatte, zu Ende ging, als Poincaré trotz unserer Warnungen und Proteste in das Ruhrgebiet einbrach. Wenn es auch Leute gibt, die noch immer das Wort „Entente“ gebrauchen, so wissen wir in unseren Herzen doch, daß sie tot ist. Es ist wahr, daß Frankreich und England einig sind in dem Wunsch, daß Deutschland eine große Summe als Reparation bezahle, aber über die Methode, durch die diese Zahlungen sichergestellt werden könnte, sind sie durchaus verschiedener Meinung. Noch in einer anderen, weit fundamentaleren Frage stehen jedoch die beiden Länder in Gegensatz. Wir wünschen, daß Deutschland seinen Platz als Großmacht und seine wirtschaftliche Blüte wiedergewinnt, Frankreich aber will, daß es so arm, so schwach und so uneinig bleibt, daß die deutschen Armeen nie mehr imstande seien, die französische Grenze zu überschreiten. Wir wünschen, daß Deutschland in den Völkerbund eintritt und uns hilft, die europäische Zivilisation vor Krieg, Bankerott und Bolschewismus zu retten, Frankreich aber will Deutschland außerhalb des Völkerbundes halten, in dem seine Stimme oder mindestens sein Veto regiert. Wir brauchen ein wohlhabendes Deutschland

als wichtigen Faktor für die Wiederherstellung unseres Handels, Frankreich aber kann sich selbst ernähren und seine Bevölkerung voll beschäftigen, auch wenn das halbe Europa in Trümmern liegt.

So haben, sowohl auf politischem, wie auf ökonomischem Felde England und Frankreich verschiedene Interessen und verschiedene Ziele. Aber es ist schwieriger, mit einer Entente innerlich fertig zu werden, als sie einzugehen. Vor allem drängen sich da die Erinnerungen vor aus den Jahren des Vertrauens und der Zusammenarbeit, der gemeinsamen Gefahren, gemeinsamen Kämpfe und gemeinsamen Siege. Engländer und Franzosen waren ja nie wirklich intim miteinander, aber während der vier Jahre, in denen einige von Frankreichs schönsten Provinzen von dem gemeinsamen Feind besetzt und verwüstet wurden, haben wir tiefe Sympathie für Frankreich gefühlt. Und was eine noch größere Schwierigkeit bietet als diese im Gefühl liegenden Bedenken, einer langen Verbindung nun ein Ende zu machen: Wir vermögen nicht die Folgen der Trennung vorauszusehen. Zwischen Nationen wie zwischen einzelnen Menschen wird oft durch ein ernstes Zerwürfnis die Freundschaft nicht nur zerstört, sondern auch in Feindschaft verwandelt. England aber will, selbst im Bewußtsein, das britische Empire hinter sich zu haben, nicht vollkommen allein stehen. Der Völkerbund ist jung und schwach, Amerika ist weit und Deutschland war vor zu kurzer Zeit unser Feind, um nun wirklicher Freund zu werden. Obwohl das Kabinett Badwin die Politik Frankreichs gegen Deutschland einstimmig verurteilte, waren einige Mitglieder der Regierung der Ansicht, daß eine unabhängige Aktion von unserer Seite eine gefährliche Lage herbeiführen würde. Die französische Presse schreibt mit unverhohlener Bitterkeit über uns, die französische Luftflotte ist der unseren unendlich überlegen; sobald wir einen Versuch machen, diesen Abstand zu vermindern, vermehrt Frankreich seine Kräfte und scheint nicht weniger entschlossen, seine Überlegenheit über uns in der Luft zu bewahren, als wir es waren, die unsere über Deutschland zur See aufrechtzuerhalten. Trotz dieser Unsicherheit und der Bedenklichkeit eines offenen Bruches mit Frankreich neigt unsere öffentliche Meinung immer mehr zu einer Politik des unabhängigen Vorgehens. Die Arbeiterpartei, die Liberalen, die Kirchen, die gemäßigten Konservativen, deren Anschauungen durch die „Times“ repräsentiert werden, sind alle der Meinung, die Gefahr, die darin besteht, daß nichts getan wird, um den Ruin Deutschlands aufzuhalten, sei größer als die andere Gefahr, die durch ein Auftreten gegen die destruktiven Ziele der französischen Politik geschaffen werden könnte.

Wie wir uns ständig von Frankreich entfernen, so nähern wir uns immer mehr einer Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Solange das irische Problem ungelöst war, war eine intime Zusammenarbeit unmöglich, jetzt aber, da Irland nicht mehr im Wege steht, drängen gemeinsame Interessen und gemeinsame Ziele England und Amerika dazu, sich zu verbinden. Amerika braucht das Gedeihen Europas nicht so dringend wie wir, die Wiederherstellung des europäischen Marktes ist aber immerhin auch für seinen Getreide- und Fleischexport, also für seine Farmer, eine Notwendigkeit. Dazu kommt, daß Amerika mit wachsendem Ärger beobachtet, welchen Gebrauch Frankreich von dem Sieg macht, den es nur durch amerikanische Hilfe gewonnen hat. Langsam, aber sicher geht in den Vereinigten Staaten die traditionelle Sympathie für Frankreich verloren, und sie wenden sich dem Gedanken einer Zusammenarbeit mit England zu, um dadurch Deutschland vor dem ökonomischen und politischen Chaos zu retten.

Wenn aber England und Amerika sich verbinden, um Deutschland von seinen französischen Bedrückern zu befreien, werden England und Deutschland allmählich zu ihrer alten Freundschaft zurückkehren. Solange die Entente bestand, war eine solche Versöhnung unmöglich, jetzt, nachdem die Entente nicht mehr existiert, ist sie unvermeidlich, trotz des gellenden Geschreis der sie bekämpfenden Blätter. Die Welt wird durch die französische Einsichtslosigkeit einer anglo-amerikanisch-deutschen Entente zugetrieben. Italien hat uns die Verurteilung seines Angriffes auf Korfu übelgenommen, aber seine Verstimmung wird vorübergehen. Denn Frankreich und Italien waren nie, auch nicht während des Weltkrieges, wirkliche Freunde, und Italiens Interesse an der Wiederherstellung Deutschlands führt es an die Seite der Engländer, nicht an die der Franzosen. Der flämische Teil von Belgien hegt keinerlei Liebe für Frankreich und sogar die Wallonen wünschen, nicht die Sympathien Englands zu verlieren und die Vasallen Poincarés zu werden. So wird Frankreich immer mehr isoliert und seine Diktatur nähert sich ihrem Ende. In dem Maß, in dem seine Macht abnimmt, wird die Macht Englands steigen.

Unsere traditionelle Politik war darauf gerichtet, das europäische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, das heißt, durch die Mittel des Krieges oder der Diplomatie die Vorherrschaft einer einzelnen Macht zu bekämpfen. Solange die Entente bestand, war von dem europäischen Gleichgewicht nicht die Rede, jetzt aber, da sie tot ist, werden wir mit den anderen großen und kleinen Mächten zusammenarbeiten, um der Suprematie Frankreichs entgegenzuwirken und Deutschland aus seinem eisernen Griff zu befreien. Obwohl wir also jetzt die Freiheit wiedergewinnen, über die wir bis zum Jahre 1904 verfügt hatten, und obwohl eine Annäherung an Deutschland bevorsteht, ist in keinem Lager die Neigung vorhanden, die alte diplomatische Entente durch eine neue zu ersetzen. Die enge Intimität mit einer Macht hat fast unvermeidlich Abkühlung, wenn nicht Antagonismus gegenüber anderen Mächten zur Folge. Wenn die britische Politik die Übergangsperiode überwunden haben wird, in der wir jetzt leben, und wenn andererseits die Ruhrkrise endlich ganz bereinigt ist, wird England, wie ich hoffe und glaube, neue Verstrickungen vermeiden und seine Energie darauf verwenden, die Ideen und die Institutionen des Völkerbundes zu stärken und zu verteidigen.

Lord Cecil aus dem Völkerbundrat abberufen.

London, 28. Januar. Die neue englische Regierung hat den Lord Robert Cecil aus dem Völkerbundrat abberufen. Zu seinem Nachfolger wurde Lord Parmoor ernannt. Macdonald soll nach dem „Kurjer Poranny“ angeordnet haben, für Lord Parmoor ein größeres Bureau im Gebäude des Foreign Office vorzubereiten. Wie dasselbe Blatt annimmt, soll dieses Bureau die Zentrale einer neuen Organisation der englischen Regierung in ausländischen Fragen werden.

In einem Kommentar zu dieser Meldung sagt „Kurjer Poranny“, daß Lord Robert Cecil einer der gegen unseren Staat am meisten voreingenommenen Männer gewesen sei. Polen werde es sich zur Aufgabe machen müssen, als oberster Faktor des Friedens, des Rechts, der Gerechtigkeit und der Zivilisation in Nordosteuropa den Nachfolger Cecils davon zu überzeugen, daß es notwendig ist, auch Polen einen Sitz im Völkerbundrat zu verschaffen, dem Polen der Arbeit, dem republikanischen und demokratischen Polen.

Nach dem Ableben Lenins.

Moskau, 27. Januar. (PAT.) Nach einer Meldung der russischen radiotelegraphischen Station begannen heute die Zeremonien aus Anlaß der Beerdigung Lenins. In sämtlichen Ortschaften Rußlands wurde der Beginn des Zeremoniells durch Kanonenschüsse bekanntgegeben. Während der Beerdigung gaben alle Fabriken im gesamten Sowjetgebiet mit ihren Sirenen drei Minuten lang einen „Salut“. Alle Eisenbahnzüge standen acht Minuten lang still und Telegraph wie Telephon stellten den Betrieb fünf Minuten lang ein. Nach Wiederaufnahme des Betriebs gaben Telegraph und Radio überallhin die Losungsworte bekannt: Lenin starb, doch sein Werk wird ewig leben.

*

Wie aus Rom gemeldet wird, sprach Kardinal Gaspari im Namen des Papstes dem dortigen Vertreter Sowjetrußlands aus Anlaß des Ablebens Lenin sein Beileid aus.

Republik Polen.

Ehrengericht zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Abgeordneten Korfanty.

Warschau, 26. Januar. In den nächsten Tagen findet ein Ehrengericht statt, das über den vom Ministerpräsidenten Grabski gegen Korfanty erhobenen Vorwurf, daß Korfanty während seiner Amtstätigkeit in Dollars spekuliert habe, entscheiden soll.

Vom Sejm.

In Sejmkreisen herrscht das Gerücht, daß der Sejm demnächst zu einer 2—3wöchentlichen Session einberufen werden soll. In dieser Session sollen alle von den Kommissionen erledigten Gesetzesprojekte geprüft werden. Zu diesen Gesetzen gehört das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht, das Gesetz über den Mieterschutz und das Gesetz betreffend die Versicherung vor Arbeitslosigkeit. Ohne das Budget zu erledigen, soll der Sejm sodann auf längere Ferien entlassen werden.

Die nächste Regierungsaufgabe.

Aus gut informierten Kreisen erfahren wir, daß die Regierung ihre nächste und wichtigste Aufgabe nach der Finanzsanierung darin erblickt, im Zusammenhang mit der Aktion zur Behebung der Wirtschaftskrise die Abschlüsse von Handelsverträgen mit den Nachbarstaaten zu beschleunigen. Es handelt sich um Handelsverträge mit Rußland, Bulgarien, Griechenland, Persien, Estland, Lettland, Ungarn und der Tschechoslowakei.

Hilton Young nur Beobachter.

Nach dem „Kurjer Czerwony“ hat Hilton Young bei seiner Ankunft in Warschau geäußert, daß er ein Mark-Polen verlassen habe und ein Zloty-Polen vorfinde. Der Finanzberater hob mit Anerkennung die Bemühungen Polens zur Sanierung der Finanzen hervor und erklärte, daß sich seine Rolle als Berater in die eines wohlwollenden Beobachters verwandeln werde.

Eine nochmalige Verschiebung der Warschauer Konferenz.

Warschau, 25. Januar. (PAT.) Das Außenministerium teilt mit, daß der finnische Außenminister Enkel sich an die polnische Regierung gewandt hat mit dem Vorschlage einer Vertagung der Warschauer Konferenz um einige Tage, um es ihm zu ermöglichen, persönlich an der Konferenz teilzunehmen, vor der er sich jedoch, als neuernannter Minister, nach Helsingfors begeben muß. In Sachen der Festsetzung des Konferenzdatums wird sich das Außenministerium mit den Regierungen der Baltenstaaten verständigen, wobei als Frist gemäß dem Wunsche des Herrn Ministers Enkel der 12. Februar vorgesehen ist.

Die polnische Politik in den Randgebieten.

Prag, 27. Januar. „Czeskie Slovo“ beschäftigt sich in einem kürzlich erschienenen Artikel wiederum mit polnischen Fragen. Diesmal greift dieses Blatt auf Stimmen der polnischen Rechts- und Linkspresse zurück und kritisiert die Politik der polnischen Regierung in den Randgebieten. U. a. erhebt es den Vorwurf, daß es der polnischen Regierung an Richtlinien in dieser Politik mangele. Das Tschechische Blatt betont jedoch, daß die polnische Presse aller Schattierungen einstimmig die Ostgebiete der Republik als einen integrierenden Teil Polens betrachtet.

Dmowski über die Zukunft Europas.

Der bekannte Rechtspolitiker und frühere Außenminister Roman Dmowski bespricht im „Przegląd Wszechpolski“ die Lage Europas nach dem Kriege. Er kommt hierbei zu bemerkenswerten und weitgehenden Schlüssen. Er erklärt, daß die Verarmung Europas dadurch entstanden ist, daß die außereuropäischen Länder durch den Krieg gezwungen worden sind, eine eigene Industrie auszubilden. Die Frage, ob der Nachkriegsruin und die Arbeitskrise eine vorübergehende Erscheinung sind, verneint er, und sagt, daß die Zahl der Arbeitslosen wachsen werde. „Die Logik der Tatsachen besagt, daß das Urteil der Weltgeschichte, das unsern Erdteil zur schnellsten Verarmung verurteilte, unabänderlich sein wird.“

Handelsminister Kiedron über die Erweiterung des Eisenbahnnetzes.

Der Handelsminister Kiedron tritt im Zusammenhang mit Erwägungen über die Entwickelungsmöglichkeiten der polnischen Industrie speziell der oberschlesischen, für eine Erweiterung des Eisenbahnnetzes ein. Er ist der Ansicht, daß in der allernächsten Zeit bereits neue Eisenbahnverbindungen zwischen den Kohlenzentren in Schlesien und Zagłębie Dąbrowskie und Posen sowie Danzig entstehen müssen. Ebenso ist eine neue Verbindung Warschaus mit den Kohlenzentren und den Ostwojewodschaften notwendig. Da für diese Zwecke die polnischen Kapitalien nicht ausreichen, müsse man nach Ansicht des Ministers Kiedron ausländische Kapitalien hierfür gewinnen, und sie durch Gewährung von günstigen Bedingungen zur Teilnahme veranlassen. Die Initiative dieser Aktion müßte von den polnischen Großindustriellen ausgehen, die in einer großzügig gedachten Industrieentwickelung an erster Stelle interessiert sind.

Die Affäre der P. P. P.

Warschau, 27. Januar. Gestern war hier das Gerücht verbreitet, daß im Zusammenhange mit der Affäre der P. P. P. (Bereitschaft Polnischer Patrioten) der Brigadegeneral Wroczyński, der in dieser Organisation eine hervorragende Rolle gespielt haben soll, verhaftet worden sei. Der „Przegląd Wieczorny“ teilt nun mit, daß nach seinen Informationen dieses Gerücht der Wirklichkeit entspricht. Die Untersuchungsbehörde hat die Entscheidung über die Verhaftung des Generals Wroczyński bereits am 24. d. M. getroffen; in Anbetracht dessen jedoch, daß die Frau des Generals schwer erkrankt ist, sich damit einverstanden erklärt, ihn bis zu einer weiteren Entscheidung der Prokuratur in seinem eigenen Hause zu belassen. Er befindet sich unter Polizeiaufsicht und mußte sich verpflichten, keine Verbindung nach außen hin zu unterhalten.

Aus der Haft entlassen wurden infolge Krankheit die in diese Angelegenheit ebenfalls verwickelten Regimentskommandeure Gorczyński und Lubieński.

Die Zeichnungen auf die Aktien der Bank Polski

Warschau, 26. Januar. Die „Gaz. Por.“ veröffentlicht ein Schreiben des Sen. Kiniorski in Sachen der Zeichnung auf die Aktien der Bank Polski, worin der Senator verlangt, das Organisationskomitee möchte ein Mittel ausfindig machen, das den Ankauf der genannten Aktien auch für polnische Mark, Obligationen, Anleihen usw. ermöglicht.

*

Außenminister Graf Zamoyski ist, wie aus Paris gemeldet wird, an Grippe erkrankt und kann erst anfangs Februar die Rückreise nach Warschau antreten.

Zloty-Valuta.

Die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 20. Januar 1924.

Beschrieben von Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer-Bromberg.

Auf dem Wege zur neuen Valuta bildet eine überaus wichtige Etappe die auf Grund des Gesetzes über die Finanz- und Valutareform vom 11. 1. 1924 erlassene Verordnung des Präsidenten der Republik vom 20. 1. 1924 über die Bezeichnung von Vermögenswerten sowie das Eingehen und Einklagen von Verbindlichkeiten in Gulden (Zloty)“. („Dziennik Ustaw“ 1924, Nr. 7, S. 87.)

Die Grundzüge dieser Rechtsverordnung sind folgende: Gulden im Sinne der Verordnung ist der Goldfrank nach dem vom Finanzminister festgesetzten und im „Monitor Polski“ veröffentlichten Kurs, d. h. also der sogenannte Valorisationsfrank. Durch Parteivereinbarung kann jedoch der Börsenkurs des Goldfranken zugrunde gelegt werden. In diesem Gulden kann der Wert von Gegenständen des Vermögens sowie von Verpflichtungen in aller Art Urkunden und Rechtsakten ausgedrückt werden, insbesondere in Wechseln und Wertpapieren. Desgleichen können Eintragungen im Grundbuch und anderen öffentlichen Registern in Gulden erfolgen.

Vor Gericht können Ansprüche gleich welcher rechtlichen Grundlage und gleichgültig, auf welche Valuta sie lauten, in Gulden eingeklagt werden.

Die Berechnung und Zahlung erfolgt in Polenmark zu dem am Tage der Berechnung bzw. Zahlung gültigen Kurse. Eine Feststellung des Berechnungs- bzw. Zahlungsmodus bei Klagen oder Eintragungen ist dabei überflüssig, da sich derselbe aus der Rechtsverordnung ergibt. Es genügt die einfache Bezeichnung „Zloty“. Die Anwendung des entsprechenden deutschen Ausdrucks „poln. Gulden“ dürfte ebenfalls unbedenklich sein. Soweit entsprechend dieser Verordnung bereits vor ihrem Inkrafttreten (d. i. d. 23. 1. 24) verfahren worden ist, behält dies Verfahren seine Gültigkeit.

Mit dieser Verordnung, deren Bedeutung weit größer ist, als uns nach dem Text zunächst scheint, ist der größte

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 24.

Bromberg, Dienstag den 29. Januar 1924.

Pommerellen.

28. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Erhöhung der Strom- und Wasserpreise — Berechnung nach Zloty.** Das städtische Elektrizitätswerk gibt bekannt: Vom 16. Januar ab bzw. dem letzten Ablesen der Zähler und Wassermesser werden nachstehend angegebene Preise für elektrischen Strom und Wasser erhoben: eine Kilowattstunde Lichtstrom 0,60 Goldfranken, eine Kilowattstunde Kraftstrom 0,40 Goldfranken, einen Kubikmeter Wasser 0,30 Goldfranken. Die Preise für Strom sind bis zum 31. Januar, die für Wasser vom 1. Januar ab maßgebend. Die Rechnungen werden nach dem Złoty polski = Goldfrank ausgestellt und bei dem Ausgleich derselben nach dem Kurs der Valorisierung des Goldfranken am Zahlungstage berechnet, wobei der Kurs des Goldfranken auf tausend Mark abgerundet wird. Die Preise werden zweimal monatlich revidiert und hieraus entstehende Erhöhung oder Ermäßigung derselben am 14. und 27. jedes Monats veröffentlicht. Um die Abnehmer vor Valutaveränderung zu schützen, wird die Kasse des Elektrizitätswerks valorisierte Anzahlungen für Strom und Wasser entgegennehmen. *

* **Gaspreiserhöhung.** Der Gaspreis ist für den Monat Januar für 1 Kubikmeter auf 700 000 Mark erhöht worden. Falls der Rechnungsbetrag nicht spätestens fünf Tage nach der Ablesung gezahlt wird, gilt der Preis von 87 Goldpfennigen laut Goldfrankkurs, jedoch nicht weniger als 700 000 Mkp. für einen Kubikmeter für den Monat Januar cr. *

✗ **Besitzwechsel.** Das Grundstück Unterthornerstraße Nr. 17/19, bisher der Firma G. A. Marquardt Nachf. gehörig, ist in anderen Besitz übergegangen. Käuferin ist die Firma Adolf Dutkewitz Nachf., die ihre Brenn- und Baumaterialienhandlung dorthin verlegt und ihr bisheriges Grundstück an der kleinen Mühlenstraße der Verkäuferin in Zahlung gibt. — Die Firma G. A. Marquardt war bis vor etwa drei Jahren eins der größten Kolonialwarengeschäfte hier am Orte. Es gehörten dazu Restauration, Destillation und eine große Ausspannung für die zur Stadt kommende Landbevölkerung. Der jetzige Inhaber, ein Franzose, hat die bisherigen Geschäftszweige fast vollständig eingehen lassen; er beschäftigt sich ausschließlich mit dem Export von Kartoffeln, Eiern, Geflügel nach Frankreich. *

* **Ein Kind von Hunden zerfleischt.** Am Mittwoch abend wurde das fünfjährige Söhnchen Helmut des Besitzers W. in Blędowo, Kreis Culm, von drei bissigen Hunden eines Nachbarn angefallen, und die Tiere zerfleischten ihm Arme und Beine bis auf die Knochen. Von den Eltern wurde das Kind noch in derselben Nacht in das Graudenzer Krankenhaus gebracht; es war aber keine Rettung mehr möglich, kurze Zeit darauf starb es. *

Thorn (Toruń).

‡ **Todesfall.** In der Nacht zu Sonnabend verschied plötzlich an Herzschlag der Präses des Appellationsgerichts in Thorn Herr Wladyslaw Szuman. **

‡ **Eine weitere Verteuerung des Gas- und Strompreises** für den Monat Januar geben die Thorner Werke bekannt. Demnach sind zu zahlen für eine Kilowattstunde Strom 0,65 polnische Zloty (bisher 0,50), für Motore 0,33 Zloty, für ein Kubikmeter Gas 0,33 Zloty (bisher 0,25). Die Treppenbeleuchtung kostet pro Lampe 1,6 Zloty. Die Zählermieten sind wie folgt erhöht worden: für Zähler von 3 bis 5 Ampere 0,25 Zloty, bis 20 Ampere 0,40 Zloty, über 20 Ampere 0,60 Zloty; ferner für Gasuhren bis zu 5 Flammen 0,15 Zloty, für 10, 20 und 30 Flammen 0,20 Zloty und für solche von 50, 60 und 100 Flammen 0,30 Zloty. **

‡ **Vorträge über die kommende Vermögensabgabe** fanden am Donnerstag und Sonnabend hierselbst statt. Den ersten veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker in Polen, den zweiten die Ortsgruppe des Verbandes der Industriellen und Kaufleute. Referent im zweiten Vortrage war Herr Kinder aus Bromberg. In der Diskussion kam auch zur Sprache, daß ein erheblicher Teil der Steuerpflichtigen bisher noch nicht die betreffenden Formulare durch den Magistrat erhalten hat. Diese dürften daher kaum in der Lage sein, die kurzgestellte, bis zum 31. Januar geltende Ablieferungsfrist einzuhalten, da die gewissenhafte Ausfüllung der Formulare doch erhebliche Zeit in Anspruch nimmt. **

⧧ **Ein überraschendes Ergebnis.** Unter dieser Spitzmarke berichteten wir vor einigen Tagen von einer zu nächtlicher Zeit unternommenen unvermuteten Revision in einer hiesigen Tabakwarenfabrik. Hinter verschlossenen Türen und dicht verhängten Fenstern wurden hier eine Anzahl eifrig Arbeitender angetroffen, ohne daß der Beamte der Akzisen- und Monopolverwaltung, der bei der Arbeit stets in der Fabrik anwesend sein muß, dabeigewesen war. Wie „Słowo Pom.", dem auch die erste Meldung entnommen war, jetzt mitteilt, hat sich die Sache wesentlich anders verhalten. In der betreffenden Fabrik soll ein größerer Posten feucht gewordenen Tabaks gelegen haben, der schleunigst verarbeitet werden mußte, um ihn nicht verderben zu lassen. Aus diesem Grunde hätte die Arbeit nicht unterbrochen werden können. Ein Mißbrauch soll hier nicht vorliegen. Die Türen wurden von dem in Frage kommenden Monopolbeamten verschlossen und mit Vorhängeschlössern versehen. **

⧧ **Milliardendiebstahl.** Der Inhaber der Eisenkonstruktionsfabrik in der ul. Krzyzacka (Junkerstraße), Przemysław Wintarski, bemerkte bereits seit längerer Zeit das spurlose Verschwinden größerer Eisenmengen und anderer Materialien, ohne daß es gelungen war, den Täter herauszubekommen. Deshalb legte sich Herr W. neulich, mit einem schweren Knüppel bewaffnet, in seiner Fabrik auf die Lauer. Er hatte damit auch Glück. Nach gar nicht allzu langer Zeit erschienen zwei Strolche auf der Bildfläche, die sich durch Verbiegen der Fensterkraten Eingang verschafft hatten. Als sie im Begriff waren, sich nach weiterer Beute umzusehen, empfing sie der Lauernde mit seinem Knüppel. Es gelang ihm, die Einbrecher bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Diese stellte fest, daß der eine Liebhaber fremden Eigentums ein gewisser Franciszek Kuczynski war, ein etwa 29jähriger Mensch, der aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis einen dreiwöchentlichen Urlaub erhalten hatte. Sein Kumpan war ein Mann, der das Diebesgut „verscheuern" mußte. Unter den nach und nach gestohlenen Gegenständen befinden sich vier eiserne Öfen, eine neue Badewanne, ein Automagnet, 50 Liter Benzin, ein kompletter Motor für ein Lastautomobil, eine Menge Stabeisen und viele andere Sachen. Die Kriminalpolizei konnte einen Teil bereits bei einem Händler, der die Sachen abgenommen hatte, beschlagnahmen. **

* **Culmsee** (Chełmża), 26. Januar. Einen Milliardenschaden erlitt der Inhaber des Zigarrengeschäfts an der Post, Herr Ant. Sikorski, dadurch, daß Dienstag spät abends ein Mann, der Zigaretten und Tabak stehlen wollte, die große Schaufensterscheibe zertrümmerte. Das Erscheinen des Besitzers muß ihn wohl verscheucht haben, denn es ist nur wenig Ware gestohlen. Unsere Polizei hat den Täter bereits am Mittwoch ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht.

dr. **Lessen** (Łasin), 25. Januar. Am gestrigen Tage unternahm der evangelische Kirchenchor eine Schlittenfahrt nach Plessen, einmal des Vergnügens wegen, sodann aber, um das erstemal mit einem Konzert vor die Öffentlichkeit zu treten. Der gottesdienstliche Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die dargebotenen Gesänge wurden dankbar aufgenommen. Hinterher waren sämtliche Chormitglieder im Gasthause bei Kaffee und Kuchen Gäste einiger Hausfrauen aus Plessen und den umliegenden Dörfern. Die Stunden flogen nur so dahin, und als es um 11 Uhr heimwärts ging, wäre manch einer gern noch länger geblieben, um im vertrauten Kreise harmlose Fröhlichkeit zu pflegen.

dr. **Ottlotschin** (Otłoczyn), Kr. Thorn, 24. Januar. Am 17. d. M. veranstalteten bei herrlichem Wetter Besitzer der Gemeinde Otłoczyn und Brzoza gemeinsam eine Schlittenpartie. Unter den Klängen flotter Marschmusik ging die Fahrt von hier zunächst nach Brzoza und von dort, nachdem sich die Brzozaer Teilnehmer angeschlossen hatten, über Otłoczyn nach dem benachbarten Badeorte Ciechocinek; dann von dort zurück nach Otłoczyn, wo im Lokal des Herrn Piasecki mit einem Familienkränzchen die Veranstaltung abgeschlossen wurde.

* **Stargard** (Starogard), 25. Januar. Einen Schinken aus dem Schaufenster gestohlen haben Diebe am Mittwoch abend um ½9 Uhr dem Fleischermeister Kreft von hier. Die Spitzbuben schlugen das ziemlich hoch gelegene Fenster ein, zu welchem Zwecke einer den anderen hochhob, und entkamen dann mit ihrer Beute unerkannt.

* **Tuchel** (Tuchola), 26. Januar. In Untersuchungshaft genommen wurde, wie die „Deutsche Ztg." berichtet, der Oberförster Koszula aus Gołąbek (Taubenfließ), der wegen Unregelmäßigkeiten vom Amte suspendiert worden war.

Die Einziehung der Vermögenssteuer.

Die Regierung erwartet, daß ihr alle Bürger bei der Sanierung der Staatsfinanzen mithelfen wollen und ohne Zögern die Steuer bezahlen. Die Regierung ist fest entschlossen, denen, die nicht an der Gesundung unseres Wirtschaftslebens mitarbeiten wollen, mit schärfsten Mitteln entgegenzutreten, eventuell durch Hinzuziehung von Militär bei der Exekution und Einquartierung von Soldaten in den Besitztümern der widerspenstigen Zahler. In dieser Frage finden bereits Beratungen des Finanzministers mit dem Kriegsminister statt, nach deren Beendigung mit entsprechenden Anträgen hervorgetreten werden wird.

Der „Monitor Polski" bringt in seiner 16. Nummer Richtlinien für die Berechnung der Vorkriegsschulden bei der Abschätzung des Vermögens. Daraus geht folgendes hervor:

Bei der Berechnung von Vorkriegsschulden in Rubeln, österreichisch-ungarischen Kronen oder deutschen Mark muß mit Umvalutierung operiert werden, die bei der Bezahlung von Schulden solcher Art im Abschnitt Juni/Juli 1923 in Anwendung gebracht wurde. Die Schulden müssen in polnische Mark umgerechnet werden nach dem durchschnittlichen Kurs, der bei den Zahlungen im gegebenen Schätzungsbezirk angewandt wurde, wobei der Zeitabschnitt der Entstehung der Schulden zu berücksichtigen ist. Informationen über die erwähnten Umvalutierungen sind bei Notaren, von Verwaltungen von Kreditinstitutionen und bei anderen sog. kompetenten Quellen einzuholen. Schulden, die auf andere ausländische Valuten lauten, werden auf polnische Mark nach dem Kurs der Warschauer Börse vom 1. Juli 1923 umgerechnet. Schulden in polnischen Mark werden im Nominalwert angegeben. Als Belastungen gelten jegliche Verpflichtungen zugunsten anderer Personen, wie auch Renten und andere sich wiederholende Leistungen in bar oder in Natura.

Handels-Rundschau.

Vom Tabakmonopol. Obgleich das Tabakmonopol in Polen bereits zwei Jahre besteht, konnte der Staat aus Mangel an Geldmitteln die privaten Tabakfabriken nicht käuflich übernehmen. Im laufenden Jahre wurden zwei staatliche Tabakfabriken in Tätigkeit gesetzt und eine private aufgekauft. Zurzeit werden besonders in den Ostwojewodschaften Tabakmagazine angelegt und Rayonniederlagen eingerichtet. Gegenwärtig sollen die privaten Tabakfabriken aufgekauft werden, und ein Verbot von Aussaat des Tabaks für eigenen Gebrauch und zum Privatverkauf. Die ungenügende Durchführung dieses Verbotes im Vorjahre hatte zur Folge, daß das Tabakmonopol statt der erwarteten 600 000 Kg. Landesrohtabak nur 200 000 Kg. erhielt, und die Nachfrage nach Tabak besonders im Osten bedeutend geringer war, da der Bedarf im Wege von unerlaubten Privatankäufen gedeckt war. Die Kontrolle wurde daher bedeutend verschärft und für dieses Jahr wird das Quantum des Inlandrohtabaks auf eine Million Kg. veranschlagt. Der Allgemeinbedarf an Tabak in den acht staatlichen Tabakfabriken wird für das Jahr 1924 auf 4 500 000 Kg. im Werte von 50 000 000 Fr. geschätzt.

Samenexport. Das Exportkontingent für Futterkräutersamen wurde wie folgt festgesetzt: Peluschken 1000 Waggons, Wicken 3000 Waggons, Serradella 3000 Waggons, Kleesamen 400 Waggons. Bis jetzt sind folgende Mengen dieser Artikel exportiert worden: 500 Waggons Peluschken, 500 Waggons Wicke, 500 Serradella, und 130 Waggons Klee.

Geldmarkt.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 26. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,598 Geld, 0,602 Brief. Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 100 Rentenmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,643 Geld, 0,647 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,9102 Geld, 5,9448 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,9102 Geld, 5,9398 Brief, Zürich 100 Franken 102,00 Geld, 102,50 Brief, Paris 100 Franken 26,55 Geld, 26,70 Brief, Christiania 100 Kronen 81,421 Geld, 81,829 Brief.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 26. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 28. und 23. Januar 1 920 000 Mp.

Warschauer Börse vom 26. Januar. Schecks und Umsätze: Holland 3 685 000, London 42 200 000—42 000 000, Neuyork 9 950 000 bis 9 900 000, Paris 445 000—443 500, Schweiz 1 716 000—1 715 000, Prag 286 000—283 500, Wien 140,25—139,75, Italien 432 250—430 800, Goldfrank 1 920 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 950 000—9 900 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 26. Januar		In Millionen 25. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1556100	1563900	1556100	1563900
Buen.-Air. Pes.	1356600	1363400	1356600	1363400
Belgien 1 Frcs.	169575	170425	170573	171427
Norwegen Kr.	576056	578944	578550	581450
Dänemark Kr.	677303	680697	677303	680697
Schweden Kr.	1084283	1089717	1088283	1089717
Finnland 1 Mk.	104737	105263	103989	104511
Italien 1 Lire	182044	182956	182044	182956
England Pf. St.	17705625	17794375	17705625	17794375
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	188528	189472	189276	190224
Schweiz 1 Frc.	723686	727314	723636	727314
Spanien 1 Pes.	528675	531325	530670	538330
Tokio 1 Yen	1865325	1874675	1875300	1884700
Rio de Jan. 1 Milreis	458850	461150	443885	451125
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	59.101	59.399	59.101	59.399
Prag 1 Krone	121695	122305	122695	122305
Budapest 1 Kr.*	144.388	145112	140.647	141.353

* In tausend Reichsmark.

Züricher Börse vom 26. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,80, London 24,49, Paris 25,95, Wien 0,0081¼, Prag 16,75, Italien 25,12½, Belgien 23,40, Holland 214⅞, Berlin 1,40.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 322 000, 1 Silbermark 925 000, 1 Dollar, große Scheine 9 850 000, kleine 9 751 000, 1 Pfund Sterling 41 600 000, 1 franz. Franken 442 000, 1 Schweizer Franken 1 700 000, 1 Zloty, Serie D 1 500 000.

Aktienmarkt.

Zahl der Aktiengesellschaften in Polen. Wie auf Grund genauer statistischer Angaben festgestellt worden ist, betrug die Zahl der Aktiengesellschaften in Polen im vorigen Jahre 280, mit einem Aktienkapital von 49 017 189 400 pM. Insgesamt sind 417 Aktiengesellschaften-Statuten zur Bestätigung eingereicht worden. Nach der Größe der Kapitalien geordnet, kommen zuerst Handelsunternehmungen, dann chemische, endlich Bau- und Konsumvereinigungen. Die kleinsten Kapitalsanlagen entfallen auf Verkehrsunternehmungen und Landwirtschaft.

Kurse der Posener Börse vom 26. Januar. (Notierungen in 1000 Pozent.) Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 500—550. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 800. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1825—1850. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. — Industrieaktien: Arcona 1. bis 5. Em. 550—525. R. Barcikowski 1.—6. Em. 200. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 1000—1100. H. Cegielski 1.—9. Em. (ohne Bezugsrecht) 240—250. Centrala Rolników 1.—7. Em. 100—140. Centrala Skór 1.—5. Em. 750. Galwana 180. Goplana 1.—3. Em. 400. C. Hartwig 1.—6. Em. 350. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2050. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 18 000. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 140. Dr. Roman May 1.—4. Em. 10 000 bis 10 500. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 375—380. Płótno 1.—3. Em. 240—230. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 190. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 520—525. Pneumatik 1.—4. Em. 50. „Przędza" Węclewski i Śliwiński 1.—2. Em. 160—140. Tkanina 1.—4. Em. 180. Tri 1.—3. Em. 850. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2500. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 180. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 580—560. Tendenz: behauptet, mangelndes Angebot.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 24. Jan. bis 26. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 34 000 000—36 500 000 M., Roggen 21 000 000—23 000 000 Mark, Futtergerste 21 000 000 bis —,— M., Braugerste 22 000 000—23 000 000 M., Felderbsen —,— bis —,— Mark, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Mark. Hafer 22 000 000 bis 24 000 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 42 000 000 bis 45 000 000 M., Weizenkleie 18 000 000 M., Roggenkleie 16 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. [illegible]zentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 34 000 000—37 000 000 M., Roggen 22 000 000—23 000 000 Mark, Gerste 21 000 000 M., Braugerste 22 000 000—24 000 000 Mark, Hafer 22 500 000—24 500 000 M., Roggenmehl 42 000 000—45 000 000 Mark, Weizenmehl 62 000 000—65 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 14 000 000 M., Weizenkleie 16 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 24 000 000—27 000 000 M., Serradella 19 000 000 bis 23 000 000 M., Wicken 21 000 000—24 000 000 M., Felderbsen 25 000 000—30 000 000 M., Viktoria-Erbsen 50 000 000—55 000 000 M. — Marktlage unverändert. Tendenz: schwach.

Danziger Getreidenotierungen (amtlich) vom 26. Januar. Unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 26. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 153—156, Tendenz matter, Roggen märk. 134—136, pomm. 132—134, matt, Gerste, Braugerste 158—165, Futtergerste 140—145, ruhig, Hafer märk. 105—110, westpr. 0,95—1,00, matt, Weizenmehl per 100 Kg. 23—25,50, matter, Roggenmehl 21—23, matter, Weizenkleie für 50 Kg. 7,60, still, Roggenkleie per 50 Kg. 7, Tendenz still, Raps 2,85—2,90, ruhig, Leinsaat 4,25—4,30, ruhig, Viktoriaerbsen 33—35, kleine Speiseerbsen 18—22, Futtererbsen 12—14, Peluschken 13—15, Ackerbohnen 13—15, Wicken 16—19, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 15—17, Serradelle 14½—16, Leinkuchen 23,50, Trockenschnitzel prompt 7,50—7,80, Zuckerschnitzel 18—19, Kartoffelflocken 16,50—16,60, Rapskuchen 10,50—11.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 45—70, Haferstroh desgl. 35—50, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 35—45, Heu gutes 95—1,35, Heu handelsüblich 85—1,05, gebündeltes Roggenlangstroh 35—45.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Januar in Zawichost — (2,30), Warschau — (2,21), Plock — (1,90), Krakau — (0,70), Thorn 2,24 (2,26), Fordon 2,19 (2,24), Kulm 2,23 (2,17), Graudenz 2,66 (2,64), Kurzebrak 2,54 (2,52), Montau 1,79 (1,85), Piekel 1,74 (1,91), Dirschau 1,34 (1,24), Einlage 2,12 (2,19), Schiewenhorst 2,20 (2,16) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

3. grenzmärkischer Saatenmarkt (früher Posener Saatenmarkt). Der Saatenmarkt findet bekanntlich am 5. Februar d. J. im Landestheater zu Schneidemühl statt und die mit ihm verbundene Landmaschinenausstellung ist auch am 6. Februar zu sehen. Am 6. Februar wird im großen Saale des Landestheaters Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Fischer-Berlin (Landw. Hochschule) über „Neuerungen an landw. Maschinen" und Dr. Walter Fischer-Landsberg über „Bedeutung des Klee- und Grassamenbaues" sprechen. (1137

Schritt zur rechtlichen Einführung der neuen Valuta getan worden, denn die Verordnung bedeutet die rechtliche Anerkennung des Gulden als Wertmesser für das Wirtschafts- und Rechtsleben und ermöglicht die vollständige Einstellung eines jeden Betriebes auf den Gulden. Das Krebsgeschwür der Geldentwertung, das in allen Organen des wirtschaftlichen Körpers wucherte, wird mit einem Schnitt herausoperiert. Ohne daß eine besondere Vereinbarung notwendig wäre, erlangt eine jede Forderung von nun an kraft Gesetzes Wertbeständigkeit und kann in den wertbeständigen Gulden umgerechnet und eingeklagt werden. Die Grundlage für den Kredit wird in der Hauptsache hierdurch sowie des weiteren durch Guldenwechsel und Guldenhypotheken geschaffen. Soweit für den Handelsverkehr der Guldenwechsel und -Scheck, die Guldenaktie, der Guldenanteil der G. m. b. H., die Buchführung und Bilancierung in Gulden usw. von Bedeutung sein würden, so wird andererseits für den Grundbesitz, insbesondere den ländlichen, die Guldenhypothek die Hauptrolle spielen. Vor allem wird dadurch wieder die zurzeit fast unmögliche Erbteilung in der altherkömmlichen Art des Überlassungsvertrags ermöglicht werden, da die Miterben des Übernehmers wieder durch Hypothek sichergestellt werden können.

Die Gesamtbedeutung der Verordnung wird sich erst übersehen lassen, wenn sie in das praktische Leben eingedrungen und von ihm verarbeitet sein wird. Voraussichtlich wird sie die vollständige Ausschaltung der Mark aus dem Wirtschafts- und Rechtsleben und ihre Beschränkung auf die reine Zahlungsfunktion bedeuten.

Die Möglichkeit, Ansprüche vor Gericht in Gulden zu verfolgen, wird als unausbleibliche, weil logische Folge nach sich ziehen, daß die Kalkulation und Preisstellung, Kauf und Verkauf usw. sich von vornherein in Gulden vollzieht, um so mehr als dieser Entwicklung durch die Politik der Steuerbehörden und die Üblichkeit der kaufmännischen Kalkulation in fester Währung bereits stark vorgearbeitet ist. Dabei wird es sich für den Verkehr empfehlen, sich auf den Goldfrank umzustellen, damit im Falle des Prozesses, der Eintragung einer Hypothek, was alles ja in Goldfranken erfolgen muß, eine Umrechnung vermieden wird. Auch wird zu erwägen sein, ob es sich nicht empfiehlt, statt des Valorisierungskurses den Börsenkurs des Goldfranken zu Grunde zu legen.

Soweit die Bahn der Entwicklung für die Zukunft durch die Verordnung vorgezeichnet ist, so bleibt andererseits die Zweifelsfrage bestehen, was mit den in der Vergangenheit entstandenen Ansprüchen in Polenmark, insbesondere auch Vorkriegsforderungen, zu geschehen hat. Sie können nach der Verordnung wie jede andere Forderung in Gulden umvalutiert werden. Zu welchem Kurse aber? Diese Frage wird durch die Verordnung nicht gelöst; sie wird zu entscheiden sein nach den Grundsätzen, die sich bisher in der Rechtsprechung für die Aufwertung alter Geldforderung und die Berücksichtigung der Geldentwertung herausgebildet haben. Die nach diesen leider noch schwankenden Grundsätzen festgestellte Forderung kann sodann in Gulden festgelegt werden. So weit es sich um einen Fall des Zahlungsverzuges handelt, wird man ohne weiteres sagen können, daß der Anspruch zu dem Kurse des Tages, an dem der Verzug des Schuldners begann, umgerechnet werden kann. Für das Verfahren der Aufwertung ist es unerläßlich, das kursmäßige Verhältnis der Polenmark zu der Goldwährung in den verschiedenen Zeiten zu kennen. Ein brauchbares Hilfsmittel dazu ist die in § 32 der Verordnung des Finanzministers vom 29. 12. 23 (Dz. Ust. 1924 Nr. 1 S. 7) aufgestellte und durch Verordnung vom 4. 1. 24 ergänzte Tabelle für den Wert des Goldfranken, die in vielen Fällen, in denen es sich nicht um besonders genaue Festlegung des Kurses handelt, ausreichen dürfte und außerdem den Vorzug hat, daß die Richtigkeit der dort angegebenen Kurse ohne weiteres als bewiesen gelten kann.

Die Tabelle folgt hiermit:

Zahl	Bezeichnung des Zeitraumes, für den der Wert festgestellt wird	Wert des Goldfranken in Polenmark
1	Bis Ende 1919	8.68
2	I. Vierteljahr 1920	28,8
3	II. " 1920	35.4
4	III. " 1920	41,7
5	IV. " 1920	82,9
6	I. " 1921	157,7
7	II. " 1921	190
8	III. " 1921	560,1
9	IV. " 1921	715,3
10	I. " 1922	713,3
11	II. " 1922	787,2
12	III. " 1922	1.358,1
13	IV. " 1922	2.886,9
14	Januar 1923	5.015,5
15	Februar 1923	8.032,7
16	März 1923	8.291
17	April 1923	8.586,3
18	Mai 1923	9.479,1
19	Juni 1923	16.042,6
20	Juli 1923	24.475,5
21	August 1923	46.209
22	September 1923	53.764,3
23	Oktober 1923	165.472,5
24	November 1923	360.541,6
25	Dezember 1923	956.506

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

Zum Schutz bedrohter Wasserstraßen.

Die Bromberger Handels- und Gewerbekammer richtete in den letzten Tagen folgende Denkschrift an die Ministerien für Handel und Gewerbe und für öffentliche Arbeiten:

Die Wasserverbindung des Goplosees mit dem Bromberger Kanal durch die Netze und den Netzekanal ist schon seit längerer Zeit behindert wegen der Zerstörung der Schleusen in Pakosch und Dębinki, so daß Fahrzeuge sie nicht passieren können. Die an den Ufern dieser Wasserstraßen gelegenen Zuckerfabriken Kruschwitz, Pakosch und Janikowo werden deswegen in der nächsten Kampagne Rüben und Kohlen auf dem Wasser nicht heranziehen können, so daß dieser Industriezweig, der in unserem Bezirk auf so großer Höhe steht, großen Schaden erleidet. Andererseits wird die Stärkefabrik in Boryslaw wegen der Unmöglichkeit der Verschiffung direkt katastrophal betroffen werden. Was ferner den neuen Bromberger Kanal betrifft, so sind die Kammermauern der Schleusen in Okole (Schleusenau) und Jägerhof rissig, so daß die begründete Befürchtung besteht, daß diese Schleusen nicht werden benutzt werden können. Es zeigte sich ferner, daß auch der alte Bromberger Kanal hinsichtlich der Schleusen viel zu wünschen übrig läßt, weshalb die Verbindung Brombergs mit dem Westen auf der Linie Nakel—Usch—Czarnikau zur Warthe und Oder bedroht ist. Dieser letztere Wasserweg, der über die Weichsel, Warthe und Oder führt, hat besondere Bedeutung für die Holzindustrie, die dadurch leicht und billig auf dem genannten Wasserwege Schnittholz ins Ausland ausführen kann.

Aus den oben angegebenen Gründen ist denn auch die Beunruhigung in der Zucker- und Holzindustrie unseres Bezirkes sehr groß und unserer Ansicht nach begründet. Wir erlauben uns deshalb mit Rücksicht auf die wichtigen wirtschaftlichen Interessen unseres Bezirks um die Herausgabe entsprechender Verordnungen zu bitten, damit die prächtigen Wasserstraßen, die einer nicht allzugroßen Verbesserung bedürfen, zum Wohle des Wirtschaftslebens nicht bloß unseres Bezirks, sondern der ganzen Republik erhalten bleiben und mit größerer Sorgfalt behandelt werden, als die Projekte neuer Wasserstraßen, die zwar einen größeren Zuschnitt aufweisen, die aber das Budget der Staatsfinanzen zurzeit auszuführen nicht gestattet. Zur Rettung der schon bestehenden Wasserstraßen, deren Bau Jahrzehnte dauerte und große Anstrengungen der Bevölkerung erforderte, wird sich eine nicht allzugroße Subvention wohl finden lassen. Aus den obigen Gründen ist der sofortige Beginn der Arbeiten durch allgemeine staatliche Interessen geboten, um so mehr, als die Erhaltung der Wasserverbindung auf der Linie Weichsel—Warthe—Oder in gebrauchsfähigem Zustande durch entsprechende Vorschriften des Versailler Vertrages gesichert ist.

§ **Beamtenversammlung.** Am Freitag voriger Woche fand hier in der Aula des Kopernikus-Gymnasiums eine Versammlung von Staats- und Kommunalbeamten statt unter Teilnahme der Abgg. Bigonski, Herz und Faustyniak. Gegenstand der Beratungen war die Frage der Valorisierung der Beamtengehälter. Das Hauptreferat hielt Richter Janowski. In der Diskussion, die sehr lebhaft war, sprach sich u. a. Abg. Bigonski gegen die Valorisierung aus mit der Begründung, daß die Valorisation die heutige Lage der Beamtenschaft nicht verbessere. Der Redner meinte, die Gehälter der Beamten müßten den heutigen Lebensverhältnissen angepaßt werden, aber nicht den Valutaverhältnissen, und es müßten diesen Beamten systematisch ausreichende Teuerungszulagen gezahlt werden. Dieser Standpunkt wurde von der Versammlung gebilligt durch Annahme einer Resolution, die fordert, daß die Beamten ein nicht valorisiertes aber den Lebensverhältnissen entsprechendes Gehalt erhalten sollen.

§ **Der Zutritt zu den Speisewagen der Schnellzüge** ist neuerdings wie folgt geregelt worden: Der Zutritt ist frühestens 20 Minuten nach Abfahrt von der Anfangsstation gestattet. Die Reisenden haben sich vor dem Betreten des Speisewagens mit besondern Karten zu versehen, die vom Bedienungspersonal ausgegeben werden. Jeder Reisende mit Fahrkarte 3. Klasse, der sich nach der Mittags- oder Abendmahlzeit im Speisewagen aufhält, wird als Fahrgast angesehen, der unrechtmäßig die zweite Klasse benutzt. In den Speisewagen darf nicht geraucht werden; das Mitbringen von Hunden und Reisegepäck ist untersagt.

§ **Diesmal sechzig.** Auf dem Bahnhof wurden gestern 60 Pack Tabak beschlagnahmt — Danziger Ware.

§ **Ein „guter Kunde".** Verhaftet wurde ein gewisser Hippolyt Regulski, der durch einen besonderen Schwindlertrik im Oktober v. J. mehrere Taschenuhren erbeutet hatte. Er begab sich zu einem Schneider, angeblich um einige Reparaturen an seinem Mantel vornehmen zu lassen. Während nun der Handwerksmeister den Mantel näher besichtigte, benutzte R. die Gelegenheit, die Taschenuhr des Meisters, die nach bekannter Gewohnheit frei auf dem Schneidertische lag, an sich zu nehmen, um dann baldmöglichst zu verduften. Dies Manöver ist dem Schwindler mehrmals geglückt, bis ihn jetzt doch sein Schicksal ereilte.

§ **Wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet** wurde ein gewisser Wl. Czaja. Er hatte durch Urkundenfälschungen und allerlei Schiebungen seine Partner um 7 Milliarden geschädigt.

§ **Diebstahl.** Im Kreiskrankenhause Bleichfelde (Bielawki) hatte eine gewisse Anna Kabatt einem Dienstmädchen Kleider und Wäsche im Wert von einer Milliarde gestohlen. Die Diebin wurde festgenommen.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Verband deutscher Handwerker i. P., Ortsgruppe Bromberg. Beginn des Vorverkaufs für das 3. Zunftfest am 4. 2. 24 im Patzerschen Etablissement ab heute beim Kassenführer, Friseurmeister A. Wruck, Wilhelmstraße 53. (1155

Die Kulturfilm-Abteilung der „Deutschen Bühne Bydgoszcz" gibt aus Anlaß vielfacher Anfragen bekannt, daß sie demnächst wieder ihre allmonatlichen Filmvortrags-Darbietungen aufnehmen wird. Die Unterbrechung ihrer Tätigkeit hat ihre Ursache in der Unsicherheit der Filmeinfuhr, die die ungeklärte Lage in Deutschland während der ersten Hälfte der Winterspielzeit mit sich brachte. Um dem Zweck der Kulturfilm-Bewegung — Wegebnung für die Veredelung des vielfach mißbrauchten lebenden Lichtbildes — vielseitiger zu dienen, will man jetzt auch bei uns geeignete Muster des „belletristischen Filmes" zu Studienzwecken in das Arbeitsprogramm aufnehmen. (1158

* **Birnbaum,** 25. Januar. Der praktische Arzt Dr. Virus, dessen ursprüngliche Ausweisung mit dreitägiger Frist durch die Posener Wojewodschaft kurz vorher zurückgenommen wurde, ist wenige Tage nach der Aufhebung der ersten Ausweisung erneut ausgewiesen worden. Ein Versuch, ihn bei der Grenzstation Alt-Görzig abzuschieben, scheiterte an dem Widerstand der deutschen Polizeibeamten mit der Begründung, daß Dr. Virus als einseitiger Optant polnischer Staatsbürger geblieben sei. Er wurde dann von einem Polizeibeamten nach Bentschen gebracht, wo der Übergang auf das deutsche Gebiet keinem Hindernis begegnete.

R. **Filehne** (Wielen), 25. Januar. Der auf dem Wege von Türkwitz nach Perschau, Kreis Kempen, ermordete Mann, von dem kürzlich unter Kempen berichtet wurde, war der Eigentümer Muschau aus Grünthal hiesigen Kreises. Er hatte in G. seine Wirtschaft verkauft und war mit dem ganzen Erlös, amerikanische Dollars und französische Franken, in die Kempener Gegend gereist, um dort eine andere Wirtschaft zu kaufen. Da dem Ermordeten, abgesehen von den bei ihm noch vorgefundenen 52 Millionen M. polnisch, alles geraubt worden ist, so steht jetzt seine Frau mit fünf kleinen Kindern vollständig mittellos da und ist auf die Mildtätigkeit der Mitmenschen angewiesen.

r. **Zirke** (Sirakow), 25. Januar. Nachdem erst unlängst das Brückengeld für Fuhrwerke auf 20 000 M. pro Pferd erhöht worden ist, soll es zum 1. Februar schon wieder erhöht werden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 9.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem durch Arbeit und Liebe reich gesegneten Leben entschlief heute abend in Schneidemühl unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

verwitwete Frau Superintendent

Emilie Starke

geb. Kuntzemüller 1163

im fast vollendeten 89. Lebensjahre.

„Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein!"

Czarnków, Schneidemühl, den 26. Januar 1924.

Gotthold Starke, Superintendent
Friedrich Starke, Pfarrer
Marie Starke geb. Hesekiel
Elisabeth Starke geb. Grützmacher
10 Enkel und 4 Urenkel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Schneidemühl statt.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben und aus dem Kreise seiner Familie und Kollegen entriß ein plötzlicher Tod am Freitag, abends 10½ Uhr, unsern lieben Kollegen und Ehrenmitglied unseres Vereins, den Molkereidirektor

Heinrich Pfister

von der Central-Molkerei Graudenz-Marusch.

Der Heimgegangene war eine liebenswürdige und gesellige Persönlichkeit. Sein lauterer Charakter und sein freundliches Wesen trugen ihm Achtung ein bei allen, die ihn kannten. Seinen Kollegen stand er gern mit Rat und Tat zur Seite. 1154

Am 14. Januar d. J. war er 25 Jahre Mitglied unseres Vereins, dessen Mitbegründer er war, und wurde in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Stets war er einer der ersten, wenn es galt, die Interessen des Berufes oder des Vereins zu vertreten.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden!

Verein der Molkerei-Fachleute für Pommerellen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Januar, nachm. 3 Uhr, in Graudenz von der Leichenhalle des evangl. Friedhofs im Stadtwalde aus statt. Der Verein beabsichtigt, geschlossen zu folgen, und bittet die Mitglieder, sich zahlreich zu beteiligen und um 2½ Uhr im Restaurant „Waldhäuschen" einzufinden.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Vaters, besonders für die trostreichen Worte Herrn Pfarrers Sichtermann, sagen wir auf diesem Wege unsern 1148

aufrichtigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ludwig Heymann.

Białożewin, den 24. Januar 1924.

Schiffskarte

2. Klasse nach Amerika zur Fahrt mit erstkl. Dampfer

zu vergeben.

Zu erfragen in der Geschäftsst. der Deutschen Rundschau. 103?

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf. Bydgoszcz-Wilczak, 1106 Malborska 13.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,
Piano- und Orgelfabrik,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 383. 507

Tanz-Unterricht.

Der Kursus für Anfänger beginnt am 28. Januar. Damen um 6, Herren um 7 Uhr.

M. Toeppe, Tanzlehrerin.

Gama 9, Ecke Bahnhofstraße.

---

3. Grenzmärkischer **Saatenmarkt**

in Schneidemühl 1137
(früher Posener Saatenmarkt)
für die Grenzmark und die Ostprovinzen
5. Februar 1924,
9–4 Uhr, im Landestheater.

Die mit dem Saatenmarkt verbundene **Maschinen-Ausstellung** findet auch noch am 6. Februar statt.

An diesem Tage auch **Vorträge** und **Film-Vorführungen** der Landwirtschaftskammer.

Landmaschinen und Geräte,
:: **Saatgut aller Art.** ::
Neuzüchtungen von Kartoffeln.

— Eintritt 3 Mark. —

Näheres durch die Geschäftsstelle **Fa. S. Jacob, Schneidemühl,** Fernsprecher 20 und 116.

Landwirtschaftskammer für d. Grenzmark
Handelskammer für die Grenzmark.

Spedycja Bydgoska

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787

stellt Gespanne
zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Kohle

Oberschlesische und Dąbrowaer aus erstklassigen Gruben 1162

Hüttenkoks, Brennholz

Kloben und **Rollenholz**, sowie sämtliche **Baumaterialien** empfiehlt zu billigsten Preisen

Fa. Parpart & Zieliński,
Bydgoszcz-Okole,
Berlińska 109. :: Telefon 1330.

Zentralheizungen

Ersatzteile für Heizkessel

aller Art, sowie **Materialien**, die aus Deutschland bezogen werden müssen, liefert ihr **preiswert** und **sofort** 578

Erich Schmalz, Ingenieur,
Elbing, Fliegerstraße 30.



Komplette autog.
Schweiß- u. Schneid-Anlagen
sowie alle einzelnen Bestandteile, auch Stahl-Flaschen, Schweiss-Drähte u. -Pulver etc.
liefert
G. O. Kühn, Lodz,
Zgierska 56. 698

Ein Schäferhund a. Donnerstag entlauf. Abzug. geg. Belohng. 167? ul. Dworcowa 20.

Klaviere

stimmt gut und billig Kru?kat, 46?? Wały Jagiellońskie 3.

Heirat

Geschäftsführer

einer Genossensch., ev., Anf. 30, in gut. Position, sucht die Bekanntschaft ein. jung., hübsch. Dame zwecks baldiger

Heirat.

Nur ernstgemeinte Off. unter T. 1126 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Tüchtiger, erfahrener und selbständiger

1. Baumschulgehilfe od. Obergärtner

in Dauerstellg. gesucht.

Jul. Roß,
Gärtnereibesitzer,
Sw. Trójcy 15. 1079

Ev. Lehrerin

welche in Polen unterrichten darf, z. Kindern v. 10-12 Jahr. v. gleich ges. (Klavier-Unterr.)

Albrecht,
Janowo, pow. Gniew,
Pommerellen. 1088

Echte Schweizer Seidengaze
Hölzerne Riemscheiben ::
Treibriemen, Elevatorgurte. 12044
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Trockene kief. Kloben

ab Station Kłosowice b/Sieraków liefert nur waggonweise 1125

Georg Wilke, Holzhdlg., **Poznań,** Schließf. 154. Gegr. 1904.

Sprungf. und jüngere **Zuchtbullen** aus sehr milchr. Herdbuchh. verk. G. Goertz, Niem. Stwolno (Dtsch. Westfalen). Tel. Sartowice Nr. 4. 1063

Wir stellen sofort ein 1139
tüchtige, selbständig nach Zeichnung arbeitende

Modelltischler

„Unia"
Zjednoczone Fabryki Maszyn Tow. Akc.
Bydgoszcz-Wilczak.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie **verkaufen?**

Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Muszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885 11459

---

1 Waggon Bandeisenreifen

29 cm Durchmesser, 30/2 mm stark, hat abzugeben 1136

A. Medzeg,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Tücht. saub. Dienstmädchen

welches sämtliche Hausarbeiten versteht, per 15. Februar gesucht. Vorstellung von 9–12 Uhr vormittags. 4677

Morgenstern, ul. 20. stycznia Nr. 29.

Gewandter

Buchhalter und Kassierer

mit allerbesten polnischen und deutschen Sprachkenntnissen, zum baldig. Antritt gesucht.

Ausführliche Bewerbungen in polnisch. u. deutsch. Sprache, mit Zeugn.-Abschr., Referenzen, Gehaltsanspr., Bild u. Eintrittstermin erbeten. 1135

Fabryka Sygnałów dla kolei żelaznych
C. Fiebrandt & Co.
T. z o. p.,
Bydgoszcz.

Ordentl., tüchtiges

Mädchen

das alle Hausarbeiten versteht, f. Villen-Haushalt zum 1. Februar gesucht. 1085

Frau O. Knoof,
Miedzyn (Schleusendf.),
Nakielska 2a,
gegenüber d. Blumenschleuse.

Suche solid. **Mädchen**, welch. auch koch. kann. Am liebsten evangel. Poln. Sprache nicht verlangt. Offert. unt. D. 4640 a. d. Gst. d. Z.

Ordentl. Frau od. älter. Mädchen z. Reinmachen u. Flaschenspülen gew. Okole. Berlińska 106. 1160 Apteka p. Lwem.

Gesucht zum 1. April 1924 tüchtiger 1144

Schmied, sowie **Stellmacher.**

Beide mit eig. Handwerkszeug u. Burschen. Außerdem

Knechte mit kräft. Scharwerkern

Majorat Gronowo, pocz. Turzno, pow. Toruń (Pomm.)

Ev. Erzieherin oder Kindergärtn.

1. Kl., zu einem 7jähr. Knaben von gleich od. 1. Febr. gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse einsenden. 1150

Goertz, Gut Schwetz,
Kreis Graudenz,
Pommerellen.

Suche zum 1. April oder Ostern

Erzieherin

für 2 Mädchen (2. Lyzeumsklasse) und einen Knaben (Quinta, Latein). Zeugn., Gehaltsansprüche an 1138

von Born-Fallois,
Sienno bei Kotomierz,
Kr. Bydgoszcz.

Stellengesuche

Förster

evgl., verh., z. Z. im Staatsdienst, sucht zum 1. 4. Stellung in größ. Privatforst. 1140

Förster Hirsch,
Lipowagóra, poczta Łąkorsz,
pow. Lubawa.

Junger Mann

sucht Stell., auch Nebenbeschäftig. Offert. unt. K. 4674 a. d. Gst. d. Z.

Tücht., energ. Vogt

sucht v. 1. 4. 24 Stellg. m. einem Scharwerker. Offert. unter J. 4673 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jge. Dame, vertr. m. Buchführ. u. Stenogr., Kennt. d. poln. Spr. bes., sucht v. sofort od. später Stellung. Offert. unt. H. 4668 an d. Gst. d. Z.

Suche für m. Tochter Stelle zur Erlernung des besseren

Haushalts und der Wirtschaft

auf Gut od. Försterei, ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß. Off. u. B. 1149 an die Exped. dies. Bl.

Bettfedern

m. Daunen, beste, weiße, neue Qualität, fülliert., für 3 Stand Betten, zur Aussteuer gesucht. Angeb. erbeten unter F. 4646 an d. Gst. d. Z.

Landwirtschaft,

280 Morg. mit leb. u. tot. Inv. z. Pr. v. 5500 Dollar in poln. Mk. sof. zu verkaufen. Genaue Beschreibg. durch Vermittlungsbüro Jan Nowicki, Nakło/Noteć.

Zeitungspapier

kauft ständig 1018
F. Kreski, Bydgoszcz.

Vorteilhaft!

Wein- und Kurzwarengeschäft m. angrenzend. 7-Zimmerwohnung, **tausche** geg. ein Café od. eine Konditorei in einer Kreisstadt. Gefl. Off. u. U. 1142 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Wohnung von 3–5 Zimm. zu übern. ges. Off. u. M. 4676 a. d. Gst. d. Z.

Tausche Wohnung, 4 Zim., in Thorn nach Bromberg. Off. unter L. 4675 a. d. Gst. d. Z.

Laden

im Zentr. d. Stadt zu kauf. od. pacht. ges. Off. u. A. 4623 a. d. Gst. d. Z.

Pferde, junge und ältere, zu verkaufen u. einzutauschen Podgórna 1. 4688

Eine 4jähr., hochtrag. Fuchsstute bill. z. verk. Sobieskiego 9, 1 Tr., r. 4660

---

1 gz. neuer Winterpal. Mittelfig., Frackanz., Zylinder, sow. v. and. Herrens. preisw. z. vk. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 54, I., l. 468?

Bettdecke f. 2 Betten, Handarb., zu verk. Lewandowski, Gdańska 75 a. 4684

Benzol-Motor 5/6 P.S., geben bill. ab od. tausch. evtl. gegen Hafer um **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. 1111

Zwei-pferdige Göpel-

Schrotmühle

verkäuflich. 465?

D. Kopp, Słonawy, pow. Szubiński.

---

1 Staken prima **Wiesenheu,** zirka 150 Ztr., vrk. W. Busse, Prądki bei Ciele. 4679

Gut erh. Drehbank

zu kf. ges. Gfl. Ang. m. Beschr. u. T. 4614 a. d. G.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer sofort gesucht. 11953
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Möbl. Zimmer im Zentrum, am liebst. Dworcowa b. bess. Leut. von sofort gesucht. Off. u. O. 4688 a. d. G. d. Z.

Gut möbl. Zimmer m. voll. Pens. a. bess. Hrr. v. 1. Febr. zu verm. 4691 Bahnhofstr. 31 b, III, r.

Kl. möbl. Zimmer mit Zentralheizung sof. resp. 1. Febr. zu verm. Paderewskiego 7, pt., l. 46?7

---

2 gt. möbl. Zimmer u. Vorzim. an 2 auch 3 Herren zu vermieten. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 54, I., l. 4682

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg. 390

1143

Ankauf und Verkauf von

sämtlichen landwirtschaftl. Produkten, Kohle.

Umtausch von Kunstdüngern gegen Getreide, sowie Verkauf gegen bar

:: **Kalkstickstoff, Thomasmehl, hochprozentiges Kalidüngersalz.** ::

Skarszewski Dom Rolniczo-Handlowy, Skarszewy

Telefon 42. — Büro: ul. Hallera 13. właść.: **H. Bugzel.** Speicher: Hotel Kopittke.